



Im neuen Restaurant „Nagelfluh“ im Familotel Allgäuer Berghof wurde der „Herrgotts-beton“ verbaut. 2,3 Millionen Euro hat die Betreiberfamilie Neusch in eine Modernisierung investiert. Die beiden Maskottchen „Happy“ und „Froschi“ fühlten sich im erweiterten Essbereich für die Kinder samt vergrößertem Dampflok-Tisch wohl.



Fotos: Olaf Winkler

## Familienhotels rüsten auf

**Tourismus** Allgäuer Berghof in Ofterschwang erweitert um 2,3 Millionen Euro. Auch im Du-Hotel Krone in Unterjoch und im Kinderhotel Oberjoch wird kräftig investiert, um für Kinder und Eltern passende Bereiche zu schaffen

VON OLAF WINKLER UND SILVIA REICH-RECLA

**Oberallgäu** 2,3 Millionen hat die Betreiberfamilie Neusch heuer in den Allgäuer Berghof in Ofterschwang investiert. Neue Restaurants und Hauswirtschaftsräume sind verwirklicht worden. Das Hotel hat sich auf Familienurlaube spezialisiert – und erreicht damit eine Auslastung von 82 Prozent über das ganze Jahr hinweg. Über eine super Akzeptanz freuen sich auch die Verantwortlichen des Kinderhotels in Oberjoch und des Du-Hotels Krone in Unterjoch. Überall wird kräftig investiert.

So sehr familienfreundliche Konzepte überzeugen: Ein Ausruhen auf den getätigten Investitionen sei nicht möglich, stellte bei der Einweihung der neuen Räume in Ofterschwang der Vorstand der Familotel AG, Michael Albert, fest. Der Kooperation gehören derzeit 55 Hotels im deutschsprachigen Europa an, die allesamt einen familienfreundlichen Urlaub anbieten, so auch der Allgäuer Berghof und das Du-Hotel Krone in Unterjoch.

● **Allgäuer Berghof (Ofterschwang)**

1993 war es Hannes Neusch, der die Familotel-Kooperation initiierte. Damals, so stellte Michael Albert fest, reisten viele Familien nach dem Motto an: „Wo meine Kinder glücklich sind, bin ich es auch.“ In den letzten Jahren gelte es, zunehmend auch auf die Bedürfnisse der

Eltern einzugehen. Der Bau von Restaurants gehöre als Baustein dazu. Und genau hier hat der Allgäuer Berghof investiert. „Nagelfluh“ und „Hoiba-Strüble“ heißen die neuen Räume. Für die kleinsten Gäste ist ein noch größerer Dampflok-tisch entstanden.

Nicht nur die Gäste schauen vom Essen in die Bergwelt. Auch für die 85 Mitarbeiter ist ein Casino mit Weitblick entstanden. Darunter befinden sich Hauswirtschaftsräume und eine neue Werkstatt. 2015 hatte die Betreiberfamilie fast eine Million Euro ausgegeben und das Dachgeschoss des Mitarbeiterhauses ausgebaut, in dem seither 25 Zimmer und fünf Wohnungen zur Verfügung stehen. Es gibt für Urlauber 76 Familienzimmer im Allgäuer Berghof mit bis zu 300 Betten.

Christian Neusch, der den Allgäuer Berghof in vierter Generation führt, sieht in ständigen Investitionen ein Muss. Seit der Eröffnung 1924 habe es 58 Bauabschnitte gegeben. Dass sich im Allgäu ein Investitionsstau gebildet hatte, räumte er ein. Aber: „Dank des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf sieben Prozent ist uns jetzt wieder ein Investieren möglich.“ Und mit modernen Hotels sei das Allgäu auch wieder attraktiver geworden: „Es freut uns, wenn die Gäste nicht mehr an uns vorbei nach Tirol oder Südtirol fahren.“ Wichtig sei aber auch, dass die Kommune unterstützte. Das sei sowohl von Ofter-

schwang als auch von Blaichach aus der Fall. An der Gemeindegrenze liegt der Allgäuer Berghof auf 1200 Metern. So fließt seit einiger Zeit Wasser aus Blaichach zum Hotel.

Ofterschwangs Bürgermeister Alois Ried sagte, der Allgäuer Berghof sei der zweitgrößte Arbeitgeber und ein bedeutender Steuerzahler in der Gemeinde. Vor allem aber

**Der Allgäuer Berghof wird seit 1983 konsequent auf die Zielgruppe Familien maßgeschneidert.**



Christian Neusch, Allgäuer Berghof, Ofterschwang

bringt er Gäste in die Gemeinde: „Zwei Drittel der 300.000 Übernachtungen jährlich entfallen auf den Allgäuer Berghof und die Sonnenalp.“

● **Kinderhotel Oberjoch** Wenn schon Urlaub mit der Familie, dann offensichtlich luxuriös mit vielen Annehmlichkeiten. „Bei uns werden die größten und teuersten Suiten zuerst gebucht, das ist echt der Wahnsinn“, sagt Volker Küchler, Direktor des Kinderhotels in Oberjoch, das unter anderem mit Kletterwald, Wasserspielplatz, großem Theater und Schwimmbad samt Wasserrutsche lockt. Im Kinderhotel ist im-

mer was los, Eltern können dort ihre Kinder auch mal alleine lassen, denn sie werden gut versorgt. „Wir haben 30 Kinderbetreuer angestellt.“ Insgesamt arbeiten 150 Mitarbeiter im Hotelkomplex mit 145 Zimmern, das viel gefragt ist. „Keines unserer Zimmer war dieses Jahr länger als fünf Tage leer gestanden. Die Auslastung beträgt 91 Prozent“, sagt Küchler. Er spricht von 160.000 Übernachtungen im Jahr.

Zwölf neue Luxussuiten seien im vergangenen Jahr fertiggestellt worden, weitere Modernisierungen stehen an. Bis Weihnachten soll eine Ruhezone, eine „Chill-out-Area“ nur für Erwachsene fertig sein. Zudem stehen weitere Investitionen in Höhe von über fünf Millionen Euro an. Weitere Luxussuiten sollen realisiert werden, zudem ein Panorama-Fitness-Center auf dem Dach.

**„Man muss sich 100 Prozent auf Familienurlaub konzentrieren und 150 Prozent Einsatz zeigen, sonst funktioniert das nicht.“**

Volker Küchler, Kinderhotel Oberjoch



Auch die Saunalandschaft wird erweitert. Im Winter steht bei den Familien Wintersport auf dem Pro-

gramm. Küchler arbeitet eng mit der Skischule Ostrachtal zusammen, zum Skigebiet pendelt im Winter ein Linienbus mit 50 Sitzplätzen. „Wir haben viele Stammgäste“, sagt Küchler. „50 Prozent sind Wiederkehrer, 20 Prozent kommen auf Empfehlung ehemaliger Gäste.“

● **Familotel Krone (Unterjoch)** 1,8 Millionen Euro investiert die Fami-

**„Wir bieten sieben Tage die Woche Kinderbetreuung, und zwar zehn Stunden täglich.“**

Simone Gehring, Familotel Krone Unterjoch



lie Probst/Gehring in den Ausbau des Familotels Krone in Unterjoch, ein Hotel, in dem sich jeder duzt. Das Geld fließt in ein Gästehaus neben dem Hotel. Dort werden acht Mehrraum-Appartements eingebaut für größere Familien. Denn immer häufiger kämen auch Oma und Opa mitsamt Kindern und Enkeln nach Unterjoch, um die Ferien zu verbringen, sagt Senior-Chef Werner Probst. 55 Mitarbeiter sind im Hotel beschäftigt, Highlight ist eine Reitschule mit 23 Pferden. Der Neubau mit zwölf Tiefgaragen-Stellplätzen und sechs Wohnungen soll bis Weihnachten 2017 fertig sein.